

**ein abend**

Sören Heim

auf einer eisenkalten  
parkbank unterm vielbeschworenen  
mond - grad trat er, halb, durchs goldne tor -  
da saßen zwei und stellten sich  
leben zu zweien vor.

er dachte: ‚wie wunderbar  
dein silbern licht - die heutge nacht -  
ihre milden züge betont. und die stupsige  
nase, der brauen schwung, das schwarze haar,  
und wie es rot  
von ihren wangen dimmt‘. er dachte ‚welche  
anmut malst du, mond, in ihr gesicht‘ und dachte,  
lieb mädchen, ach, küsse mich

und durch den schatten seines blickes sah  
er ein eichhorn huschen, und dachte ‚ja  
gut ists, wenn man sein glück  
fest in die hände nimmt‘

und sie derweil: ‚herbstnebeln steigt,  
der weiden arme neigen sich  
zum weichen fluss hinab, und wasser plätschert  
hin. und grüne blätter taumeln dunkelnd drin,  
vogelgezwitscher schlummert, die blätter  
taumeln taumeln und tanzen, verzweigt  
durch mondlichts geglitzer, fließen,  
verfließen,  
bis es wohl schließlich trübe tagt.  
‚was‘, dachte sie  
‚wenn wir solche blätter sind?‘

und jagte nicht wie schwarzer mar  
durch ihr sinnen ein marder da?

so saßen beide lange allein  
in all zu schmeichelndem mondenschein  
saßen gezeichnet schön und stille

so ward ihnen himmel klein  
den eisige sterne streichelten  
und ihnen schauderte, vor idylle.

hoch drüber trieb, pleyaden,  
hyaden,  
der ewig sich sehrenden, schar

**Zum Autor**

Sören Heim, freier Journalist, Dichter und Übersetzer, veröffentlichte bisher unter anderem in Bibliothek deutschsprachiger Gedichte, eXperimenta und Podium Literatur. Dritter Preis beim Nachwuchswettbewerb der Internationalen Gemeinschaft deutschsprachiger Autoren 2009.

Homepage: [www.wortkraemer.jimdo.com](http://www.wortkraemer.jimdo.com)

Kontakt: [heim.soeren@gmx.de](mailto:heim.soeren@gmx.de)